

Nachrichten

Trommeln für Fachkräfte

Stader Unternehmen NDB schickt Lehrlinge länger zur Schule - Ziel duale Studiengänge



Qualität zählt: Aldo Sahlke, Zweiter von rechts, arbeitet mit den Auszubildenden an neuen Ausbildungskonzepten. Foto Lüder

STADE.. Auch im Landkreis Stade sorgt der bundesweite Fachkräftemangel für immer mehr offene Stellen. NDB in Stade, ein Spezialist für technische Systeme und Bautechnik, steuert mit einem neuen Ausbildungskonzept seit zwei Jahren dagegen.

Jedes zweite Unternehmen hat mittlerweile Schwierigkeiten, qualifizierte Fachkräfte wie Elektroniker zu finden. Der wirtschaftliche Aufschwung

verstärkt diesen Effekt. Der Spezialist NDB ist auf qualifiziertes Personal dringend angewiesen und stellt jedes Jahr etwa 27 Auszubildende für seine fünf Ausbildungsberufe ein. Gut die Hälfte der Azubis wird übernommen, die anderen jedoch wechseln zur Uni oder in andere Jobs. "Früher ging ein Teil der Auszubildenden auch auf die Meisterschule, so dass wir unterm Strich immer genug Fachkräfte unterschiedlicher Qualifikation hatten", sagt Geschäftsführer Florian Geier.

Vor sieben Jahren jedoch habe sich das Bild gewandelt. Gleichzeitig sind die Anforderungen an die Branche gestiegen, so dass auch NDB Schwierigkeiten hat, genug geeignete Auszubildende zu finden. Aldo Sahlke, Abteilungsleiter Elektrotechnik bei NDB und zuständig für die Auszubildenden, entwickelte daraufhin mit den Berufsbildenden Schulen I, der Jobelmann-Schule, ein Ausbildungskonzept. Statt von heute auf morgen von der Schulbank auf die Baustelle zu wechseln, findet das erste Ausbildungsjahr der angehenden Elektroniker komplett in der Schule statt. "An zwei Tagen in der Woche haben sie praktischen Unterricht und sind in diesem ersten Jahr zwei Mal für je 14 Tage im Betrieb", so Sahlke. Der Vorteil sei, dass die Auszubildenden einerseits einen weicheren Übergang von der Schule zum Beruf hätten und andererseits bereits höher qualifiziert in den Betrieb kämen.

Die anschließende Ausbildung bei NDB ist entsprechend verkürzt. Schulleiter Rainer Albers hält das Experiment schon jetzt für geglückt und kann zudem beobachten, dass die NDB-Azubis motivierend auf die anderen Schüler wirken, die noch keinen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben. Um die Schüler überhaupt für eine Ausbildung zu begeistern, trommelt NDB kräftig an den Schulen. "Zweimal im Jahr sind wir an den Realschulen Hohenwedel und Campe, geben Tipps für Vorstellungsgespräche und Bewerbungen", sagt Sahlke. Er hat die Erfahrung gemacht, dass viele Schüler den Schritt ins Berufsleben scheuen. "Daher kommt die Perspektive gut an, zunächst noch ein Jahr länger die Schulbank zu drücken."

Insgesamt will NDB in Zukunft noch mehr ausbilden, um dem Fachkräftengpass entgegenzuwirken. "Diese Jahr haben uns zehn Fachkräfte gefehlt", rechnet Florian Geier vor. Daneben seien berufliche Perspektiven mit Aufstiegschancen wichtige Argumente für neue Mitarbeiter. Seiner Ansicht nach muss sich aber auch tariflich etwas ändern, um die technischen Berufe attraktiver zu gestalten. "Qualität kostet etwas", sagt Geier und warnt auch vor Billiganbietern aus dem Ausland. Um Mitarbeiter langfristiger binden zu können, sucht NDB zudem nach Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen. Das Ziel: duale Studiengänge für Elektroniker.

27.10.2010